

Gauneshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Beirgerlohn Mk. 2.50, durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: nur 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
 Audenstraße 1. Fernsprecher 9.
 Postcheckkonto No. 2074
 Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Mai 8.

Im Verduner Kampfbereich französische Angriffe auf Höhe 304 und in der Gegend des Diamant-Gebüshes abgewiesen. Wir machen fast 400 Gefangene und erbeuten 2 Maschinengewehre.

Nördlich Ostende kurz und für unerschütterliches Seereschiff zwischen zwei unserer Torpedoboots und 5 englischen Zerstörern, von einer schwer beschädigt wird.

Eine Million.

Unsere U-Boote haben im April einen neuen Rekord an Vernichtung feindlichen Handelstraumes aufgestellt, der so leicht nicht zu überbieten sein wird. Eine Million Tonnen liegen auf dem Meeresgrunde. Das Wort ist leicht ausgesprochen und wiegt doch unendlich schwer. Wenn man bedenkt, daß vor einiger Zeit bereits die eisenbeste Tonne Schiffsraum auf dem ältesten Dampfer in England mit 600 bis 800 Mark bezahlt wurde, so kann man sich ungefähr vorstellen, wach ein ungeheurer Wert in diesen versenkten Tonnen liegt. Es wäre unrichtig, diesen Wert auf Grund der vorher angegebenen Zahl nur auf 6-800 Millionen Mark einzuschätzen. Die Wertziffern bleiben hier im Verhältnis nicht die gleichen, und wenn eine Tonne 600 Mark wert ist, so stellt ihre Vielheit nach Hunderttausenden selbstverständlich einen ungleich höheren Wert dar. Weiter kommen die auch nicht annähernd abzuschätzenden Werte, die mit diesen Tonnen zusammen untergingen, bzw. Ein Schiff, das heutzutage mit Getreide aus Canada nach England fährt, repräsentiert nicht allein einen statistischen Wert als Transportmittel für den Reeder, sowie den Wert des Raumes und der Ladung für den Eigentümer derselben, sondern es ist auf dem Weltmarkt ein denkbar großer Wertgegenstand, für die englische Bevölkerung überhaupt. Eine Schiffsladung Lebensmittel erhalten und nicht erhalten, bedeutet für England heute nicht den Unterschied von 0 und soviel Millionen Gewinn oder Verlust, sondern diese Ladung mit Lebensmitteln bedeutet, daß der

Tag der Katastrophe um eine gewisse Zeit näher gerückt wird. Bieseichte sind dies nur Stunden — aber auch das genügt. Jede dieser versenkten Ladungen und ihre Zahl geht nach Tausenden, und schiebt den Zeiger der großen Weltenuhr um ein wenig vorwärts. Die 12. Stunde hat geschlagen! Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß England gegenüber diesen Zahlen stark bleiben kann. Unerhört steil steigt die Kurve der Erfolge unserer U-Boote. Das Jahr 1915 brachte an Versenkungen wenig mehr als 1 Million in 12 Monaten zusammen. Die Zahl erhöhte sich zu Beginn des Jahres 1916 etwas, so daß bis Ende August ungefähr 1 1/2 Millionen Tonnen versenkt wurden. Erst der September 1916 konnte 1/4 Million versenkten Schiffsraumes aufweisen. Die nächsten 4 Monate gingen von 3 mal 100 000 Tonnen bis auf 440 000 Tonnen. Da kam der uneingeschränkte U-Bootkrieg, und die Versenkungsziffer schnellte im Februar bereits auf 781 000 Tonnen, im März auf 885 000. Jetzt hat uns der April über 1 Million gebracht, mithin in einem Monat soviel, wie das ganze Jahr 1915. Wir glauben, daß dieser Wertschlag bald genügen dürfte.

Neue Versenkungen.

Berlin, 8. Mai. Amtlich. (U.) Im Mittelmeer wurden 12 Dampfer und 2 Segler mit über 50 000 Tonnen neu versenkt, darunter am 3. April der bewaffnete englische Dampfer „Arctost“ (4540 To.) mit Stützpunkten von England nach Frankreich; am 4. April der bewaffnete englische Dampfer Parkgate mit 3232 Tonnen und ein unbekannter Kesselbesatzen englischer Dampfer der City-Klasse mit etwa 7000 To. Am 7. April der bewaffnete englische Dampfer Maplewood (3229 To.) mit 5175 To. Eisenerz von Tunis nach England, am 8. April der italienische Dampfer „Alba“ (1699 To.) mit Kohlen für Italien, am 10. April der bewaffnete französische Dampfer „Elera“ (2574 To.) mit Baumwolle, am 11. April der bewaffnete englische Dampfer „Enfatisa“ (3014 To.) mit 3800 To. Hafer und 3000 Hektoliter Wein von Oran nach Saloniki im Dienst der französischen Regierung, am 12. April der bewaffnete englische Dampfer „Glenclyffe“ 3673 To. mit Kohlen für Italien, am 15. April der vollbesetzte englische Transportdampfer „Arcadian“ 8939 To. im Ägäischen Meer, der wenige Minuten nach dem Torpedotreffer sank und einen großen Teil der Truppen mit in die Tiefe riß. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Kämpfe im Westen.

200 000 Mann von den Franzosen eingesetzt.

Berlin, 7. Mai. (WB.) Die französische Niederlage am 5. Mai stellt sich nach ergänzenden Meldungen als weitaus schwerer heraus, als sich anfangs übersehen ließ. Die Franzosen haben nach einer Feuer vorbereitung, die alles bisher Erlebte weit übertrifft, gegen den Höhepunkt des Chemin des Dames in der ersten Linie über 15 Divisionen eingesetzt und waren infolge der unerhört blutigen Verluste gezwungen, immer mehr Reserven in den Kampf zu werfen, die sie von allen übrigen Teilen ihrer Front eiligst heranzog. Ein Riesenheer von 200 000 Mann sollte den entscheidenden Schlag führen. Schwerste Verluste und minimale örtliche Erfolge waren das Resultat der ungeheueren Anstrengung, zu der Frankreich alle verfügbaren Kräfte zusammengerafft hatte. Am 6. Mai trat eine Kampfpause ein. Das französische Feuer blieb, abgesehen von dem Abschnitt Braye bis Hurtebise Ferme, matt. Erst im Laufe des Tages wurde es wieder kräftiger, und es folgten Kampfhandlungen von wechselnder Stärke ein. Nach schwerster Artillerievorbereitung erfolgte südlich Meuzan ein feindlicher Angriff, der in unserem Feuer blutig zusammenbrach. Im Gegensatz dazu hatte ein von Rheinländern und Westfalen unternommener Vorstoß nordwestlich von Meuzan Erfolg und brachte uns wieder in den Besitz verloren gegangener Grabenstücke. Um 3 Uhr nachmittags griffen die Franzosen zwischen Malmaison und Froimont Ferme erbittert an. Sie wurden unter schwersten Verlusten abgewiesen. Das französische Feuer lag mit andauernder großer Heftigkeit auf diesem Frontabschnitt. Beiderseits der Kopere Ferme fanden wilde Nahkämpfe von Mann gegen Mann um den vorbesten Graben statt. Auf dem Hügel der Kampfzone wurde um den Winterberg vom Vormittag bis spät in die Nacht mit äußerster Erbitterung gerungen. Nachmittags 6 Uhr nahmen die deutschen Truppen im Sturm einen verloren gegangenen Graben wieder zurück und behaupteten ihn gegen sechsmalige feindliche wütende Anstürme. Die Franzosen hatten hier ganz außerordentlich schwere Verluste und mußten sich auf den Südhang zurückziehen. Das Plateau selbst ist neutrales Gebiet. In den Kämpfen um den Winterberg wurde eine größere Anzahl Gefangener eingebracht. Neue Meldungen bestätigen die außerordentlich

schweren Verluste der Franzosen, die namentlich vor der Mitte der Südfront, wo neben Regimenter der Waterkante, Thüriguer, Magdeburger, Hallenser und Gardetruppen mit großer Tapferkeit kämpften, ungeheuer sind.

Eine südlich von Landricourt offen aufzufahrende feindliche Batterie wurde durch unsere schwere Artillerie mit 5 Schuß in Trümmer geschossen.

Gegen Abend raffte der Franzose nochmal alle verfügbaren Kräfte und Reserven zusammen, um nochmals in einem gewaltigen Ansturm auf 18 Kilometer Breite in der Linie Sancy-Nilles vorzustoßen, aber auch diese gewaltige Anstrengung aller Kräfte brach unter den schwersten Verlusten in unserem Sperr- und Maschinengewehrfeuer und im Nahkampfe zusammen. Ebenso erfolglos blieben ein heftiger Angriff zwischen Vaucaillon und Laffaux.

Die Kämpfe des 5. und 6. Mai gehören zu den schwersten und für den Feind blutigsten aller bisherigen französischen Offensiven. Sie werden für alle Zeiten zu den stolzen Ehrentagen der kronprinzlichen Armeen an der Aisne und in der Champagne rechnen.

Die vierte Arraschlacht.

Ist zu Ende und brachten den Engländern trotz eines Massenaufwandes von Menschen und Material auf der 30 Kilometer breiten Front keine anderen Erfolge als die Trümmerstätte des Dorfes Fresnoy nördlich der Scarpe.

Am Abend des 6. Mai drangen deutsche Patrouillen westlich Hulluch bis zum dritten feindlichen Graben vor, dessen Besetzung im Handgranatenkampf fiel. Ostlich Loos wurden feindliche Ansammlungen unter Vernichtungsfeuer genommen. Bereitstellungen westlich von Acherville und Fresnoy wurden durch unser zusammengefaßtes Feuer niedergehalten. Nördlich von Arras starkes Artilleriefeuer, das sich allmählich auch südlich der Scarpe geltend machte und in der Nacht zum 7. Mai in großer Stärke anhält. Zwischen Fontain und Queant steigerte es sich in den frühen Morgenstunden des 7. Mai zum Trommelfeuer. Feindliche Angriffe sind bisher nicht mehr beobachtet. Feindliche Angriffe sind bisher nicht

Im Raume nördlich von St. Quentin ermateten die erfolglosen Angriffe in der Gegend von Connelieu, die die Engländer erhebliche Verluste kosteten. Ein nächtlicher englischer Vorstoß gegen die Vorposten zwischen Wif-

„St. Hanno von Welfingen.“

Novelle von E. Grabels.

Hörst du ihn nicht, den bangen Ton, Helge Wanderlohs? Greift, pack dich nicht lauernerde lähmende Angst, zuck Deine Hand nicht, ihn wieder herauszuholen?

„Ach, über ein Kleines, und du wirst alles hergeben wollen, um dieses Briefes willen — Als sie wieder ins Zimmer trat, grüßte er sie mit dankbarem Lächeln.“

„Und nun, Schwester Helge, sollten Sie hergehen und schlafen! Die Nacht ist ja vorüber — sehen Sie, es beginnt zu tagen. — Da, das kleine blaue Licht — man sollte nicht meinen, daß es dermalmest die Sonne sein wird — die Sonne voller Blut und Wärme — wie Sie sie lieben.“ —

Helge trat ans Fenster, wo das erste sahle Morgenlicht ins Zimmer fiel. Da löschte sie die flimmernde Petroleumlampe aus und ließ statt dessen durchs geöffnete Fenster die kühle frische Morgenluft herein.

Draußen begannen schon die Vögel zu zwitschern, ganz zag und behutsam, noch halb im Schlaf —

Und über Wersdael kam ein so köstliches Gefühl des Geborgenseins — innig ruhte sein Herz auf dem ganz und übermäßig aussehenden Mädchen. „Helge“ ganz willenslos kam der Anruf über seine Lippen, drang er zu ihr?

„Kam, denn im selben Augenblick hörte man draußen den Motor puffen und knatzen, dessen sich der Doktor stets in dringenden Fällen bediente. Angesichts dieser mißverständlichen Wirklichkeit zerschob der zarte Mor-

genzauer, der sie beide hatte einspinnen wollen, und Scham überkam Helge.

Was ging dieser fremde Mann sie eigentlich an, daß sein Blick, sein Wort sie so in Bann legte? — — — War sie das wirklich gewesen, sie, Helge Wanderloh, die ihm, dem verrückten Wersdael versprochen, in den Totengrund zu kommen?!

Jornig biß sie sich auf die Lippen und sagte kurz: „Der Arzt kommt und Reinhold Sölmann.“

„Zum Teufel sollen sich alle zwei scheeren, der Quacksalber mit samt dem sanftesten Heintich und nach einer Pause leise „Sie zürnen mir — was tat ich Ihnen, Schwester Helge?“

Nie war seine Stimme schöner, als wenn er schlicht und traurig sprach wie eben jetzt. Statt aller Antwort schritt sie zur Tür, dem Eintretenden entgegen — „er hat Fieber gehabt“, mit einem Blick auf den Kranken.

Jernberg nickte und trat heran: „Morjen Wersdael — mein herzlichstes Beileid — ich glaub' fast, der sel. Ferner hat sich am St. Hanno rächen wollen — schade um die alte gemüthliche Taverne. Na und der Arm —?“

„Ach 'ne Hautabschürfung! Derentwegen sich das gnädige Fräulein hier als — Nachtwache etablieren mußte. Blödsinn — nicht wahr?“

Wersdael sprach sehr geocigt — da winkte der Arzt leise, und Helge ging unter einem Vorwand hinaus.

Sehr eingehend und ernst untersuchte Jernberg den Arm. „Hm — mehr als 'ne kleine Hautabschürfung ist's schon — aber trotz aller Blessur, die Sehnen sind alle intakt — — und so denk ich, werden Sie bald wieder Ihre Bieherchen kutschieren können.“

„Nee, die — nie wieder“, sagte Wersdael ganz ruhig. Behaglich sahte Jernberg. —

„So wahr Sie der St. Hanno — der Schutzpatron von Welfingen sind — mein Lieber! — so wahr werden Sie's tun. Das heißt sich aus. Betten?“

„Lassen wir das — ich bitte. Aber was andres! Ich verlange, daß Fräulein Wanderloh sofort nach Haus geht! Es ist ganz überflüssig und mir aufs äußerste fatal — sie meinetwegen derort anzustrengen.“

Wieder fuhr flammende Röthe Wersdaels ins Gesicht, und seine Hand trommelte auf der buntgewürfelte Bettdecke.

„Das wird nicht gehen“, sagte der Doktor, ihn ausmerksam betrachtend — die Gemeindegemeinschaft ist in Harmstedt aufWochenpflege —

„Zum Kukud, dann soll die doch hierherkommen — und dahin die — Schwester Helge gehen!“

„So — — — lala! Hm“, machte der Doktor — „aber die Pflege dort ist viel anstrengender für so eine junge Schwester —“ „Das ist mir gleich —“ rief Wersdael hervor. „Oder — laßt die Lena mich pflegen, die wirs gern tun!“

„St. Hanno von Welfingen“, sprach da der Doktor und sah ihn ernst, und gültig an, „ich glaub' fast, Euer letztes Stündlein hat geschlagen — versteht mich recht! Ohne die Taverne ist St. Hanno, ja St. Hanno nicht mehr — laßt ihn fahren, den komischen Heiligen, Wersdael! Ich glaub' fast — jetzt wär's die richtige Zeit und laßt Euch pflegen — gesund pflegen von der Schwester Helge — nicht aber der Lena.“

Wersdael streckte ihm die Hand hin. „Ihr meint es gut. Ich danke Euch — doch es

ist zu spät — — —

Da stand Olaf Jernberg auf und redete seine vierhürige Gestalt. „Zu spät?! Ein Wort für Bangebüchsen — aber nicht für Männer. Zu spät?! Schämt Euch! — — — Noch ist sie da, lebt sie — uns allen zur Freude!“

Herrgott, nie sah ich ein Weib, das so wie die Helge tapfer und fröhlich in Einem ist — und schön! Woher sie's hat? Keiner weiß das! Ich glaub' immer, sie ist die Helde — die Helde selber“, — Wersdael lächelte trübe, — „und wer die Helde umfassen will, der muß stark sein, denn eine Sehnsucht geht von ihr aus, von ihrer reinen seligen Schönheit —“

„Kein, handeln sollt Ihr, Wersdael! Wenn Ihr nur wolltet — Ihr könnt noch mal ins rechte Geleis.“

„Ich, der Dorfmann —“ lachte der Graf miltöndend.

„Wer glaubt denn an den Schmarr'n? Ihr seid gerad so normal wie wir alle! Und an dem ganzen Lügengespinnst Eurer Entmündigung sind nur die — Weiber schuld und Eure liebesvolle Slippe! — Aber jetzt hab' ich Material genug — nun wollen wir mal Borhof riskieren —! Teufel auch — Euch soll das Recht werden!“

„Mann — Freund —“ Wersdael richtete sich auf und mit strahlendem Gesicht.

„Hihhi, das klingt ja ganz vernünftig“, sagte jemand und öffnete die kleine Seitentür. Da stand der alte Sölmann auf der Schwelle, rieb sich die Augen und gähnte, als sei er just dem Bett entfliegen. Und doch hatten der Doktor und Wersdael das sichere Gefühl, er hatte sie belauscht.

(Fortsetzung folgt.)

leret und Quentin wurden verlustreich abgewiesen. St. Quentin wurde abermals rücksichtslos beschossen. Nachmittags wurde das Gewölbe der Kathedrale durch französische oder englische Vortreffer schwer beschädigt. Abends und Nachts hielt das lebhafteste Feuer in mehreren Abschnitten an. Bei Billers-Beulich wurde eine Anzahl Engländer durch unsere Patrouillen gefangen genommen und Materialbeute eingebracht. Westlich Ercourt vorgehende feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. (WB.)

Hindu-Chinesen beim französischen Heere.

Berlin, 7. Mai. Unter den Gefangenen des 87. Infanterie-Regiments der 12. Infanterie-Division befanden sich 4 Hindu-Chinesen, Annamiten aus Hinterindien. Jeder Kompanie sind 10 Annamiten zugeteilt als Arbeiter und zum Munitionsschleppen. Waffen besitzen diese Annamiten nicht. Sie haben nur das Recht sich für Frankreich töten zu lassen.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 7. Mai. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Lens und Arras erreichte der Artilleriekampf abends wieder größere Heftigkeit. Er dehnte sich über Bullecourt nach Osten aus. Der Feind legt die Beschießung von St. Quentin fort, die in der Stadt Brände und an der Kathedrale ernste Beschädigungen hervorrief.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach den schweren Verlusten, die der 5. Mai den Franzosen gebracht hat, ließen sie gestern zunächst von der Fortführung ihres Angriffs ab. Erst nachmittags stießen starke Kräfte zwischen Fort de Malmaison und Bray vor; sie wurden restlos abgewiesen. Am Abend und in der Nacht setzten heftige Angriffe nördlich von Lauffaux und zwischen der Staße Soissons—Laon und Ailles ein. Nach harten Kämpfen, bei denen wir örtliche Erfolge erzielten und dem Feind schwere Verluste zufügten, wurden alle Stellungen von unseren tapferen Truppen gehalten.

Zwischen Ailles und Craonne scheiterten heftige Teilangriffe der Franzosen.

Am Winterberg wogten die Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. In stottem Anlauf haben wir den Nordhang zurückerobert und gegen mehrfache feindliche Anstürme gehalten. Der Franzose mußte auf den Südhang zurückweichen. Die Hochfläche blieb von beiden Seiten unbesetzt. Chevreux ist wieder in unserem Besitz.

Auch dieser Großkampftag der Aisne-Schlacht war erfolgreich für uns.

Seit dem 5. Mai sind zwischen Soissons und Reims an Gefangenen neun Offiziere, 726 Mann, an Beute 41 Maschinengewehre und Schnelladegewehre eingebracht.

Wierzehn feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von vereinzeltm Feuer herrschte an der Front Ruhe.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen wuchs das Artilleriefeuer zeitweise zu erheblicher Heftigkeit an. Schwächere feindliche Infanterie-Abteilungen, die gegen unsere Stellungen vorrückten, wurden

leicht abgewiesen. Westlich des Bardar scheiterten Vorstöße des Gegners gegen bulgarische Feldwachen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 7. Mai, abends. (WB. Amtlich.)

An der Arrasfront hielt das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Roerz sowie zwischen Fontaine und Nienscourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Bullecourt wird noch gekämpft. An der Aisne scheiterten beiderseits von Craonne starke französische Angriffe.

Wien, 7. Mai. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstiger Witterung war gestern die beiderseitige Fliegertätigkeit sehr reger. In Ostgalizien wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Innenpolitik.

Reichstag.

Auch am Montag wurde die Aussprache über die Verwaltung des Reichsheeres im Reichstage fortgesetzt. Die Parteien schickten ihre zweiten Redner vor. Die Erörterungen gingen jetzt sehr ins Einzelne und Sonderfälle wurde vorgebracht und kritisiert. Der Zentrumsredner Schirmer nahm als Arbeiterführer besonders gegen die wilden Streiks in der Rüstungsindustrie Stellung und nagelte die schwere Schuld der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft fest. Nach ihm hielt der Fortschrittler Dr. Müller-Meinungen eine sehr heftige Rede gegen allerlei Anzulänglichkeiten im militärischen Leben. Er brachte Klagen der Frontsoldaten vor, die sich darüber beschwerten, daß sie vorne im Regen stehen, während der Ordensregen hinten in der Heimat niedergeht. Oberst Wrisberg gab Auskunft auf einige Anfragen. Danach sollen die 45jährigen nach und nach ganz aus der vordersten Linie zurückgezogen werden. Der Sozialdemokrat Davidsohn trug das Material vor, das ihm auf den Tisch gestiegen war. Der konservative Abgeordnete v. Graefe nahm die Landwirtschaft gegen die vielfachen Vorwürfe in Schutz und verspottete dann den Abgeordneten Cohn von der radikalen Sozialdemokratie, der einen Ausschuh zur Ueberwachung der Kriegsführung beantragt hat.

General Groener, der Leiter des Kriegsamt antwortete auf einige Anpassungen des sozialdemokratischen Redners. Der Lebensmittelwucher werde mit aller Schärfe bekämpft. Diese Wucherer sollten am Potsdamer Platz aufgehängt werden. Das Haus stimmte mit lebhaftem Beifall zu.

Stadtnachrichten.

Der Samariterbrunnen ist fertig und hat neben der Wolkensanalt seinen Platz gefunden. Die Idee des Brunnens ist in die Augen springend. Für diejenigen aber, die eine Erklärung beanspruchen, gilt, daß damit dem Wirken derjenigen ein Denkmal gesetzt sei, welche in dem gegenwärtig

zurichtbaren Kriege das Los unserer Soldaten zu erleichtern suchten und sich noch weiter hilfsbereit betätigten. Der Stifter war Arzt und dürfte mit dem Notizen der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe, die so vielen ermüdeten und verwundeten Soldaten eine Stätte der Erquickung und Genuß bietet, einen großen Erfolg erwiesen haben. Die Figurengruppe des Samariters und des ermüdeten Kriegers ist aus einem Blöde Untersberger Diarmor gefertigt und die umgebende Architektur aus bayerischem Muschelkalkstein. Beides äußerst wetterbeständiges deutsches Gestein. Die Hauptwirkung des Monuments liegt in dem Bilde von Borne. Die ruhige Haltung des Alten, der dem kampfmüden Streiter in dessen Helm, den Trunk bietet, gibt ein nicht ermüdendes Bild ab. Die massigen Formen der Muskeln, der überlebensgroßen Darstellung sind mehr für die entfernte Betrachtung bestimmt und erhöhen den Reiz erst von der dem Denkmal gegenüberliegenden Stelle über den tiefliegenden Sockel hinweg. Die Architektur des Sockelplateaus mit der umgebenden Bedennumrahmung ist aufs einfachste zugeschnitten, um die Gruppenwirkung nicht abzulenken. Bläuliche Wassergarden aus drei Epepern erhöhen die Stimmung des Ganzen. Den Samaritern im Kriege 1914—1918. Gestiftet von San. Rat Dr. Karl Kaufmann und Frau Kathilde geb. Hahn, sind die Aufschriften. Der Schöpfer des Denkmals ist Prof. Hugo Kaufmann, Charlottenburg-Berlin. Hofsteinmetzmeister Schilling ebenda lieferte die Arbeiten und die Firma Hofmauermeister August Haller führte die Aufstellungsarbeiten aus.

Vom Magistrat wird uns mitgeteilt:

Am Donnerstag, den 10. Mai, mittags 12 Uhr findet die Einweihung des von dem vereinigten Sanitätsrat Dr. Karl Kaufmann aus Frankfurt a. M., einem geborenen Homburger, der Stadt Bad Homburg v. d. H. gestifteten Brunnens, des Samariters und des ermüdeten Kriegers, statt. Das von Herrn Professor Hugo Kaufmann in Charlottenburg ausgeführte Kunstwerk verherrlicht die Liebes- und Hilfsbereitschaft der Samariter im gegenwärtigen Völkerrriege und zeigt einen Samariter, welcher einen verwundet am Boden liegenden Krieger labt, in antiker Auffassung. Der Brunnen ist im Kurpark aufgestellt und bildet eine weitere Zierde desselben.

Die Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg. Streilig besuchte gestern in Begleitung ihres Bruders, Prinz Eduard von Anhalt, ihres Neffen, Prinz Joachim Ernst von Anhalt und der Hofdame Gräfin Schweinitz das städtische Museum.

Kurhantheater. Am nächsten Donnerstag kommt die Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Wilner u. R. Bobanski, Musik von Franz Lehár zur Aufführung. Spielleiter ist Herr Direktor Sieffter. In den herortretenden Partien sind beschäftigt die Damen Danner, Renne und Steinegg, sowie die Herren Dewald, Jahn, Luz u. a.

Der Regen, den die Landwirtschaft so notwendig braucht, hat sich endlich eingestellt. Mit ihm kam aber eine von den verflohenen, fast schon heißen Tagen merklich abkühlende Kälte. Hoffentlich lassen sich die Eiswässer am nächsten Freitag, Samstag und Sonntag nicht gar zu schlecht an, es wäre um die vielen jungen Triebe schade.

Das amerikanische Heer.

Amerika hat nun auch seine allgemeine Dienstpflicht. Es hat nicht so lange gewährt sie einzuführen, wie seinerzeit bei England. Amerika hat sicher unter dem Druck der Verhältnisse einen Entschluß gefaßt, der eigentlich seinen demokratischen Auffassungen widerspricht. Nachdem es aber einmal den Kriegspfad betreten hat, gab es kaum noch ein Zurück. Es muß ferner dabei im Auge behalten werden, daß die Vereinigten Staaten sich nicht nur auf einen Krieg gegen Deutschland vorbereiten. Das amerikanische Problem wird nicht nur jetzt oder später gelöst werden müssen. Amerika hat nach Beilegung des europäischen Konfliktes noch einen wahrscheinlich noch schlimmeren Strauß mit Japan auszusehen. Es bereitet sich also heute schon darauf vor, damit ihm die viel flinkeren Japaner nicht eines Tages auf den Hals kommen, um es unvorbereitet zu finden. Das ist die wahre Ursache, warum die amerikanische Republik sich dem verhassten Militarismus überraschend schnell in die Arme wirft. Man hat dem Gesetze die Annahme zugrunde gelegt, daß Amerika an die 7 Millionen Männer im militärpflichtigen Alter auf die Beine bringen kann. Man wird von dieser Zahl 60% ansehen und aus ihnen das erste Kontingent auswählen. Um die Ausbildungszeit nicht zu lange auszudehnen, soll dieses Kontingent zum größeren Teile auserste Männern bestehen, die als Studenten und Mitglieder der Bürgerwehr bereits eine gewisse militärische Vorbildung genossen haben.

Es wird ohnehin schon die größte amerikanische Armee bilden, die Amerika seit dem Sezessionskriege auf den Beinen gesehen hat. Im vergangenen Jahre betrug die reguläre Armee 72 000 Mann, von denen naber nur 43 000 in den Vereinigten Staaten selbst in Garnison standen. Der Rest war über die Philippinen, Porto Rico, Panama und Alaska verteilt. Man muß sich diese Regulären nicht als Soldaten europäischer Art vorstellen. Das amerikanische stehende Heer ähnelt vielmehr der früheren englischen Armee, d. h. es bestand in der Hauptsache aus Söldnern, die durch das Versprechen guten Soldes angelockt waren. Ein einfacher Soldat verdiente in Amerika 60 Mark monatlich bei freier Station; Unteroffiziere konnten es bis auf 300 Mark im Monat bringen. Die Anwerbung erfolgte zumeist mit Hilfe überschwänglich in Wort und Bild schildernder Plakate, die man z. B. in allen Postanstalten prangen sah. Das Merkwürdigste war, daß man in den Riesensstädten der neuen Welt nur selten einer militärischen Uniform begegnete, die Armee war zumeist über die weiten ländlichen Bezirke und über die Forst verteilt, wahrscheinlich um die Soldaten vor der Verführung der Großstädte zu schützen und es ihnen schwer zu machen, den Dienst aufzugeben. Das vorausgeschickt, begreift man unschwer, daß die amerikanische Armee nicht aus den lautersten Elementen bestand. Unbeschäftigkeit, Faulheit und die Lust an Abenteuer waren für sehr viele der eigentliche Grund, den Soldaten zu spielen, dessen Ansehen daher auch in

der guten Gesellschaft nicht besonders hoch im Preise stand. Es soll häufig vorgekommen sein, daß man Soldaten den Eintritt zu Schaustellungen und Theatern verwehrte, um die gute Gesellschaft nicht mit solchen Elementen zu beschäftigen. Außerdem war auch ihre Uniform nicht besonders repräsentabel. Anders verhielt es sich mit dem Offizierskorps. Unter ihnen fand man wirklich Leute der besten Gesellschaftskreise mit aristokratischen Manieren und Annahmen. Der Sold der amerikanischen Offiziere war ebenfalls kein schlechter. Ein Unterleutnant gewann jährlich 6 500 Mark, ein Hauptmann 10 000, ein Oberst selbst 16 000 Mark. Fünfzig Kilometer nördlich von New York befindet sich die bekannte militärische Ausbildungsanstalt von West Point. Die Anlagen sind sehr imposante und beherrschen den Hudson Fluß. West Point ist nach europäischem Muster gut organisiert und besitzt 136 Lehrkräfte. Die Zahl der Schüler dürfte bisher nicht 180 überschreiten. Die Rekrutierung der Offiziers-Aspiranten war eine sehr eigentümliche. Am ausgenommen zu werden, bedurfte es unter allen Umständen einer Empfehlung seitens der Abgeordneten des einschlägigen Wahlbezirktes oder seitens eines Senators des Staates, in welchem der Kandidat seinen Wohnsitz hatte. Jeder amerikanische Staat darf jährlich zwei Schüler nach West Point senden, die außerdem aber erst der Zustimmung des Kongresses bedürfen. Eine Prüfung braucht der Kandidat nur dann abzulegen, wenn ein Mitglied des Kongresses diese Bedingung stellt. Natürlich erhielten nicht

* **Vorsicht am Plage.** Aus dem am Main wird uns berichtet: Vor einigen Tagen kam kurz, nachdem die Eltern Wohnung verlassen hatten, zu dem zurückgebliebenen 11 Jahre alten Sohn ein Mann und sagte, er solle den Anzug des Vaters zum Bügel holen. Das Kind wußte von nichts, öffnete aber den Schrank, in dem der angebliche Schrank natürlich sofort den Anzug sah, den er nehmen zu sollen vorgab, und ging hinweg. Als am Abend die Eltern heimkamen und der Junge die Sache erzählte, wurde sie verblüffte Gesichter. Der Anzug nach der Bügelung sicherlich nicht mehr weg. — Wer Kinder heute allein daheim lassen möchte, sollte ihnen unbedingt ein, die Türen abgeschlossen zu halten und keinesfalls zu öffnen.

* **Eine Abänderung der Kreisverordnung** steht in sofern bevor, als jeden Haushaltungsangehörigen ein Huhn der Eierablieferung frei gelassen werden während für die übrigen Hühner je Eier abzuliefern sind. Bei Anfordern abgelieferter Eier ist dies schon bis zu berücksichtigen.

— **Beschädigung der Telegraphenanlagen.** Die Reichs-Telegraphenanstalten sind häufig vorsätzlich oder fahrlässig Beschädigungen durch Zertrümmerung von Isolatoren, durch Außerachtlassung geeigneter Vorsichtsmaßnahmen beim Baumfällen, bei Anfahren der Telegraphenstangen oder bei an diesen angebrachten Seitenbefestigungen (Drahtanker, Holzstreben) ausgeübt. Diese Beschädigungen in den meisten Fällen geeignet sind, die Benutzung der Anlagen in der jetzigen Kriegszeit äußerst unzulässig zu machen, so empfiehlt es sich, daß das Publikum im allgemeinen Verkehrsinteresse jeder Gelegenheit zur Abwendung solcher Beschädigungen beiträgt. Die Täter werden nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen des Reichs-Strafgesetzbuch bestraft. Wer die Täter vorsätzlich oder fahrlässig Beschädigungen der Telegraphenanlagen verursacht ermittelt und zur Anzeige bringt, so sie zum Ersatz der Wiederherstellungskosten und zur Strafe gezogen werden können, erhält aus Postmitteln eine Belohnung von zu 15 Mark im Einzelfalle. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Umstände gesetzlich nicht bestraft oder zur Ersatzleistung herangezogen werden können; in gleichen wenn die Beschädigungen nach wirklich ausgeführt, sondern durch unvorsichtiges Einschreiten verhindert worden sind, gegen die Telegraphenanlage verübt ist, so gegen aber, soweit feststeht, daß die Belohnung des Schuldigen erfolgen kann.

≡ **Vaterländischer Hilfsdienst.** Heranziehungsvorfahren. Um für eine sachgemäße Durchführung des Heranziehungsvorfahren erforderliche Zusammenarbeit zwischen den Kriegsamt und den Einberufungs- und Feststellungsstellen zu sichern, wird folgendes bestimmt. Nachdem die Einberufungsausschüsse Grund des eingegangenen Kartenmaterials unter Beobachtung der in Nr. 16 des „Kriegsamt“ bekanntgegebenen Richtlinien sich jeweils darüber schlüssig gemacht haben, nach welchem Plan der von den Kriegsamt Stellen angeforderte Bedarf an Arbeitskräften gedeckt werden soll, haben die Vorposten unverzüglich der Kriegsamtstelle

alle Offiziere des amerikanischen Heeres Ausbildung in West Point, denn dieses sah 1802—1916 im ganzen nur 5 601 Schüler seinen Mauern. Neben der regulären Armee gibt es Amerika noch ein Miliz- oder Freiwilligen Heer. Diese Garde war ursprünglich zum inneren Polizeidienst und zum Schutze der Staaten ausersehen, der Präsident der Vereinigten Staaten aber hat, da sie eine nationale Wehrkraft ist, allezeit das Recht, sie der regulären Armee anzugliedern. Die Milizen besitzen wählende Stärke, je nach dem Staate, dem angehören. Sie zählte die Bürgergarde von New York im vergangenen Jahr 17 852 Mann, die des Staates Wyoming dagegen nur 400. Nevada besaß überhaupt keine. Man erinnert sich, daß im Juni 1916 die Milizen mobilisiert wurden, um an die amerikanische Grenze zu gehen. Das Ergebnis des Aufrufes der Präsidenten war kein besonderes glänzendes. Nur 140 000 Mann stellten sich. Die Art der Mobilisierung mißfiel sehr, ebenso ihre Langsamkeit. Es hagelte Kritiken. Ende hatte man mit Mühe und Not endlich 110 000 Mann an die mexikanische Grenze beschickte 45 000 unter ihnen hatten noch nie ein Gewehr auf den Schultern gehabt! Kein Wunder also, daß man es nicht auf einen zweiten Versuch ankommen laen will und es vorzuziehen hat, Europa mit einem der allgemeinen Dienstpflicht entsprungenen Heere aufzutreten. Es soll eine halbe Million davon beschicken bekommen. Wir erwarten diese amerikanischen Soldaten stehenden Fußes und nach gen Blutes.

teilen, welche Berufs-Organisation oder Vereinigung nach diesem Plane voraussichtlich Heranziehungsleistungen zunächst beibringen werden. Die Kriegsamstellen haben die Feststellungsausschüsse zu veranlassen, die nach § 4 Abs. 2 des Hilfsdienstgesetzes erforderlichen Feststellungen zu treffen, sofern ihre Kriegswichtigkeit oder dem Bedürfnis entsprechende Besetzung der Arbeitsstellen nach Ansicht der Kriegsamstellen zu zweifeln Anlaß bietet.

Gleichermaßen haben die Kriegsamstellen der beschleunigten Heranziehung sämtlicher Betriebe usw. möglichst zeitig zu beschleunigen, um ihnen hierdurch Gelegenheit zu geben, ihre Interessen wahrnehmen zu können.

Groener.

Der gute Bürgermeister. Das „Höchste“ erzählt folgendes niedliche Begegnungsgeschichte: In ein hiesiges Geschäft vor einigen Tagen ein Mann aus dem Taunus und wollte für seinen Bruder eine Jacke kaufen. Auf die Frage nach dem Begegnungsgeschichte erwiderte er: „Den hun“ und fügte gleich hinzu, daß er für

ebenfalls einen Rock wünsche. „Ja, da brauchen Sie aber noch einen Begegnungsgeschichte“, sagte der Verkäufer und „Hun eich!“ antwortete der andere, indem er ein unausgefülltes Formular aus der Brieftasche nahm und sich anschickte, es auszufüllen. Kopfschüttelnd sah ihm der Verkäufer zu und bemerkte: „Da müssen Sie aber einen guten Bürgermeister haben, wenn der Ihnen so völlig freie Hand läßt!“ — „Ei, des glaab ich“, meinte der Käufer, „der sein eich jo selbst!“

Briefkasten der Schriftleitung.
Herrn Sch. Zu der Frage der Wiederherstellung der Fernverkehrsleitung bei der Elektrischen wird die Frankfurter Lokalbahn-N.G. in nächster Zeit noch Stellung nehmen.

Der für jedermann unentbehrliche **„Kriegsratgeber“** ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

Die dicksten Kartoffeln.

Vern, 5. Mai. Daily Mail zufolge erbetet der König von England allwöchentlich zwei oder drei Tage bei gutem Wetter auf dem Kartoffelfeld im Schloßgarten zu Windsor, ebenso die Prinzessin Mary und Prinz Henry.

„Das Septer leg' ich drei Tage hin, Mein Leben ist zu bequemlich, Ich zeige jezt patriotischen Sinn!“ Spricht Englands König vernehmlich.

„Regieren mag das Parlament, Ich habe ja doch nichts zu sagen, Loyd George macht alles ja allein, Auch ohne mich zu fragen.“

Ich schlüpf' in den derben Gartenschuh Statt in die seidnen Pantoffeln, Und statt zu regieren hacke ich Im Schloßpark meine Kartoffeln.

Wo sonst die Rosen und Nelken blühen Und süße Düfte spenden, Da lade duftenden Mist ich ab Mit meinen schwieligen Händen.

Und hack' ich von früh bis abends spät In meinem verschwitzten Kragen, So hoff' ich die dicksten Kartoffeln einst Als Lohn davon zu tragen.“

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 9. Mai.
Nachmittags von 4—6 Uhr.

Leitung: Herr J. Schulz, Städt. Kapellm.

1. Im Luftschiff, Marsch Nowowieski
 2. Ouverture z. Op. Das Glöckchen des Eremiten Maillart
 3. Elsassische Bauertänze Merkling
 4. Fantasie a. d. Op. Carmen Bizet
 5. Ouverture z. Op. Orpheus in der Unterwelt Offenbach
 6. Puppenmüdel-Walzer Fall
 7. Walthers Preislied a. d. Op. Die Meistersinger von Nürnberg Wagner
 8. Grosses Potpourri über Themen von Strauss, Suppé und Millöcker Ziehrer
- Abends von 8—9 1/2 Uhr.

1. Soldatenblut, Marsch Blon
2. Ouverture z. Op. Albin Flotow
3. Liebes-Gavotte a. d. Schürzerzeit Lemaire
4. Potpourri a. d. Op. Die Afrikareise Suppé
5. Heimatsgefühle, Walzer Ziehrer
6. Serenade Gaal
7. Sefira, Intermezzo Siede

Wohnungs-Anzeiger.

3 Zimmerwohnung
am 1. Juni zu vermieten Herr-
str. 7 Näheres
Dorotheenstr. 38.

**Kleine 3-Zimmer-
Wohnung im Hinterbau**
zu ruhiger Leute zu vermieten.
Karl Bender
Louisenstraße 6.

**Schöne
3 Zimmerwohnung**
mit großem Balkon, Gas, elektr.
Licht und allem Zubehör Elisa-
bethenstr. 44. II. (sofort preisw.)
zu vermieten. Näheres im I. St.

Gut möbliertes Zimmer
(200a) zu verm. Elisabethenstr. 47 II.

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
mit Küche an ruhige Leute zu ver-
mieten
Lange Meile 3
am Rondeau.

**Geräumige
3 Zimmerwohnung**
mit Mansarde, Bleiche und Trof-
fenboden sofort an ruhige Leute
zu vermieten. 1034a
Oberurselerpfad 12.

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas und Wasser, an
ruhige Leute zu vermieten
Louisenstraße 43.

**Schöne große
3 Zimmerwohnung**
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
mit Gas, Wasser und elektr. Licht
per 1. Mai zu vermieten. 1211a
Oberurselerpfad 18.

— 2. Stock —

Schöne 3-4 Zimmerwohnung
mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr.
Licht zu vermieten. Näheres
1349a R. F. Promenade 11 1/2, part.

**Mehrere
Wohnungen**
möbliert und unmöbliert mit Bad
und allem Zubehör zu vermieten
143a)
Promenade 9—11

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Schöne Aussicht 22 Gartenh. II. I.
1599a

**Großes, möbliertes
Zimmer**
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten
Ferdinands-Anlage 3.
II. Stock
1600a

**Sonnenheim
2 Zimmer Wohnung**
im ersten Stock mit Küche möbliert
oder leer sofort zu vermieten.
1688a) Frankfurter Landstraße 38.

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zu-
sammen oder getrennt zu vermieten.
Dasselbst ein großes, helles Zimmer,
möbliert oder unmöbliert abzugeben.
218a Näheres Obergasse 18.

**Kleine
2 Zimmerwohnung**
zu vermieten
4121a) Louisenstraße 28 III. St.

Zimmer
zu vermieten Arthur Berthold
Louisenstraße 48, Schürzenfabrik.

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 638a
Werkstraße 31.

1001a **Schöne
3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör im 1. St. so-
fort zu vermieten. Gluckensteinweg 34.

**Großes unmöbliertes
Zimmer**
zu vermieten 467a
Obergasse 2.

**Zu vermieten als Sommer- oder
für dauernd 1321a
2-4 möbl. Zimmerwohn.**
mit Balkon eig. Eingang usw. m.
Küche in Gartenvilla an Einzel-
person oder kl. Familie halbtägig
der Elektrischen 1 Minute entfernt
Rondel oder Frankenkstraße 1321a
Frankfurterlandstraße 98.

**Eine
Wohnung**
zu vermieten 151a
Hinter den Rahmen Nr. 35.

**Eine
2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör im Seitenbau zu ver-
mieten. 226a
Kaiser Friedrich-Promenade 37

**Erster Stock
3 Zimmerwohnung mit Gas und
Wasser per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen (267a
Kirchhofstraße 26 Hinterbau.**

Einfach möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten 1103a
Louisenstraße 28.

Villa Ottilienstraße 6
8 Zimmer, Zubehör, mit allen Ein-
richtungen der Neuzeit versehen.
Großer Garten ist zu verkaufen oder
zu vermieten. 126a
Näheres Castilhostraße 8.

Ein leeres Zimmer
und zwei Mansarden, auch zum
Unterstellen von Möbeln ge-
eignet, zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle u. 936a

**3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden**
Elisabethenstr. 41 parterre
Ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm.
zu erfrag. Wallstraße 5 part. (1122a

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl. u. 634a

3 Zimmerwohnung
mit Küche, 1. Stock, aufs Jahr
zu vermieten Promenade 37.

Am Mühlberg 38
hübsche 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres zu erfragen
580a Louisenstraße 43.

4 Zimmerwohnung
elektrisch Licht, Gas, Balkon und
allem Zubehör zu vermieten. 635a
Ede Wallstraße u. Elisabethenstr. 33

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zu
sammen oder getrennt zu vermieten
218a Näheres Obergasse 18.

**Große
2 Zimmerwohnung**
komplett im 1. Stock, zum 1. Febr.
zu vermieten (287a
Dorotheenstr. 11

3 Zimmerwohnung
mit Gas u. elektr. Licht per sofort
zu vermieten. 616a
Mühlberg 11.

**Eine geräumige
3 Zimmerwohnung**
mit Gas und Elektrisch und allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
1059a Hübstraße 42.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas und Wasser zu
vermieten. 649a
Näheres Rathausgasse 8.

3 Zimmerwohnung
1. St. Hinterhaus Hübstr. 8.
mit Zubehör zum 1. April zu ver-
mieten. 612a

**Großes
heizbares Zimmer**
unmöbliert an ruhige Person aufs
Jahr zu vermieten. 1455a
Kaiser Friedrich-Promenade 22, II.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Balkon und allem
Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
1545a Enalburgstraße 26.

**Eine
3 Zimmerwohnung**
im 1. Stock mit Zubehör an ruhige
Leute zu vermieten. 225a
Kaiser Friedr. Promenade 37.

**In neuerbautem Hause Ufingerstr.
schöne
3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör zu vermieten Näher.
1002a Hübstraße 15.

**3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden**
Elisabethenstr. 41 part.
ab 1. Juli evtl. auch früher zu
vermieten. Zu erfragen 1122a
Wallstraße 5 part.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör Balkon, 1. Stock zu
vermieten. (1702a
Kaiser Friedr. Promenade 14 I. St.

2 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör bis
15. April zu vermieten. 1302a
Mühlberg 23, I. St.

Zweizimmer-Wohnung
mit Zubehör im Parterre an ruh.
Leute zu vermieten, auch als Bür-
oräume sehr geeignet. Näheres
1625a Louisenstr. 78 II. Stock.

**Kleine
Zweizimmer-Wohnung**
an ruhige Leute zu vermieten
262a Castilhostraße 7.

3 u. 2 Zimmerwohnungen
zu vermieten. 625a
Louisenstraße 74.

3. St. Landgrafenstr. 38
2 Zimmer, Bad und Küche an ganz
ruhige Leute zu vermieten.
Näheres im 1. Stock oder
704a Schwengasse 5.

**Moderne
3 Zimmerwohnung**
2 Mansarden, Gas, und elek. Licht
in ruhiger Lage per 1. Juli zu ver-
mieten. Zu erfragen 1286a
Dietzheimstraße 24.

4 Zimmerwohnung
an ruhige Familie sofort zu ver-
mieten. Gas u. Wasser vorhanden.
121a Rathausgasse 8.

Wohnung
5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden,
Balkon, Zentralheizung elektr. Licht
und Gartenbenutzung sofort oder
später zu vermieten. Auch möbliert.
615a Risselestraße 3.

128a **Schöne
3 Zimmerwohnung**
mit gr. Balkon, Gas, elektr. Licht
u. allem Zubehör Elisabethenstr. 44 II
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im 1. Stock.

**Zum 1. April zu vermieten:
1 Mansardenzimmer**
mit Küche, möbliert oder unmöbliert.
832a Ferdinandsplatz 14.

3 Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör u. Gartenanteil
im 2. Obergesch. Seifgrundstr. 9
ab 1. Mai zu vermieten. 1076a
Näheres Dorotheenstr. 31.

**Schöne (1263a
4 Zimmerwohnung**
im Seitenbau mit allem Zubehör
zu vermieten.
Louisenstraße 24.

**Eine
3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör sofort zu verm. 478a
Schwengasse 11.

1 oder 2 Zimmerwohnung
mit Küche für alleinstehende Per-
son gesucht.
Offerten unter W. 1502 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas und Wasser an
ruhige Leute zu vermieten.
808a) Louisenstraße 43.

**Zu vermieten
3 Zimmerwohnung mit Küche**
im 1. Stock, (Sonnenseite, freie Lage)
möbliert oder unmöbl. mit Gas,
elektr. Licht, Bad, Balkon u. Garten-
benutzung. Angesehen zwischen 1.
bis 3 Uhr. Zu erfragen: 47a
Ferdinandsplatz 14, II.

**Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung**
mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 382.
Gerecht, Wallstraße 5.

2 gr. Parterre-Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort zu ver-
mieten. Wo? sagt die Geschäfts-
stelle u. 780a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör versicherungshalber sofor-
vermieten. 782a
Louis Sattler, Hübstraße 44.

3 Zimmerwohnung
mit Gas und elektrisch Licht sofort
zu vermieten. 616a
Mühlberg 11.

Parterrewohnung
3-4 Zimmer mit Bad und Zu-
behör (möbliert oder unmöbliert,
in gutem ruhigem Hause preiswert
zu vermieten. Garten am Hause.
Näheres unter 770a Geschäftsstelle.

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
an ruhige Leute zu vermieten.
1494a Hinter den Rahmen 6.

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.
Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht

Stand der Kasse am 30. April 1917.

Aktiva.	
Kassen-Bestand	45 879.83
Reichsbank Giro-Conto	8 443.05
Giro-Conto Dresdner-Bank	72 484.24
Geschäfts-Wechsel-Conto	184 181.03
Effekten-Conto d. Reserfonds	201 000.—
Effekten-Conto II	180 340.10
Banken-Conto	896 422.78
Darlehen-Conto (Lombd. Cont.)	14 085.—
Conto-Corr.-Conto-Debitoren	104 847.26
Hypotheken-Conto	401 500.—
Vorschuss-Wechsel-Conto	126 358.11
Mobilien-Conto	4 073.25
Bankgebäude-Conto	41 050.—
Verwaltungskosten-Conto	8 346.99
Verbandsbeitrag-Conto	850.—
	2 718 661.34
Passiva.	
Geschäftsanteile-Conto	885 202.21
Reserfonds-Conto	112 250.—
Specialreserfonds-Conto	56 000.—
Effectencours-Reserfonds-Conto	201 000.—
Pensionsfonds-Conto	18 300.—
Baufonds-Conto	6 500.—
Spareml.-Cto. I (3 Mon. Künd.)	1 204 749.59
Spareml.-Cto. II (6 Mon. Künd.)	708 204.59
Conto-Corr.-Conto (Creditoren)	184 302.25
Zinsen- u. Provisions-Conto	14 573.78
Darlehenszinsen-Conto	133.10
Hypothekenzinsen-Conto	4 214.37
Diverse Conto (Wechs. Incasso)	89.57
Effekten-Commissions-Conto	1 67 25
Gewinn Vortrag aus 1916	2 533.98
Dividenda Conto pro. 1916	17 498.4
Postcheck-Conto	45.78
Compons-Conto	49.50
4198	2 7 8 661.34

Ränder-Aale

sind eingetroffen 1771

Lautenschläger.

Ein Ziegenlamm

zu verkaufen 1772

Karl Erny,
Kind. Stiftgasse 38.

Um Zuweisung

von

Küchengespül und Küchenabfällen

bittet 1766

der Walfenvater.

Wer gibt Kriegerstran für
Kriegsjungen einen

Kinderwagen

gegen Vergütung. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 1767

Wascherei- Einrichtung,

fotoie

Bügelmaschine und Schleudermaschine

gut erhalten, sofort wegen Ge-
schäftsaufgabe zu verkaufen.
Angebot unter U. 1778 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Anzahl

Arbeiter,

auch Kriegsbeschädigte
und Jugendliche für
sofort gesucht. (1760)

Emil C. Privat
Lederfabrik
Friedrichsdorf.

Mehrere kräftige

Hilfsarbeiterinnen

auf dauernde Beschäftigung
sucht

Holzwoölfabrik „Taunus“
Oberursel.

Gesucht für sofort:

1 Büglerin, 1 Lehrmädchen
u. 1 Mädchen für Haushalt.

Wagner, Bosch-Anstalt.
1705) Dietrichsmerstraße 13.

Betr. Offenlegung der Gemeinde- steuerlisten.

Die Gemeindesteuerlisten der Stadt Bad Homburg
v. d. Höhe, für das Steuerjahr 1917, enthaltend die Steuer-
pflichtigen mit einem jährlichen Einkommen unter 900 M.
liegen gemäß § 80 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes
in der Fassung vom 19. Juni 1906, vom 9. Mai bis
23. Mai dieses Jahres zur Einsichtnahme der Beteiligten
im Büro der Steuerverwaltung (Rathaus Zimmer No. 8) aus.

Die Liste des Stadtbezirks Kirdorf ist im dortigen
Bezirksvorsteherbüro zur Einsichtnahme der Beteiligten aus-
gelegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen
binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der
Auslegfrist die Berufung an die Veranlagungs-Kommission
hier zu.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Mai 1917.

Der Magistrat
(Steuerverwaltung.)

1780

Die Quartiergelder

für März 1917 können erhoben werden.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Mai 1917.

1776

Die Stadtkasse.

Frisch eingetroffen:

Steinbutt, Rotzungen, Merlans,
Schellfisch, Cabliau, Knurrhahn und Brat-
schellfisch, Salzheringe 1770
Lautenschläger, Pfaffenbach.

Hoffriseur Kesselschläger's

Abteilung für Schönheitspflege.

Bad Homburg Louisestraße 87

Enthaarungs-Behandlung

Unschädliche vollständige Beseitigung lästiger Haare

Fingernagelpflege, Fußpflege. — Kopf- und Gesichtsmassage.

Letzte Neuheiten: Schöne Augen durch Original-Augenlaser.

Hautwärmittel zur Beseitigung der Gesichtsfalten, Krähenfüße etc.

Kristall-Palast

Frankfurt a. M.

Gr. Gallusstr. 12.

Hansa 3825.

Sonntags

2 Vorstellungen.

Koffenöffnung 7 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Ab 1. Mai neues Programm

Neuheiten in Damen- und Kinderhüten

Blumen, Federn und Bändern

(Auch Umarbeiten)

Kirdorferstrasse 43.

Für die wohlthuende Teilnahme anlässlich
des Hinscheidens unseres geliebten Gatten und
Vaters sagen herzlichen Dank.

Bad Homburg, 8. Mai 1917.

Frau Clara Dinkelspühler

und Kinder.

Berordnung über die Kohlenversorgung.

§ 1.

Zur Durchführung der Bestimmungen über Kohlenverteilung
im Einvernehmen mit dem Kriegsausschuss eine Ortskohlenstelle einzu-
setzen deren Befugnisse und Tätigkeit nach den Anordnungen des Kriegsausschusses
vom 7. 4. 1917 geregelt werden. Der Leiter der Ortskohlenstelle
Gas und Wasser-Werke Direktor **Hermann**, Bad Homburg v. d. H.
(Büro Louisestraße 148, Telefon 96.)

§ 2.

Wer Kohlen oder sonstige Heiz- oder Brennstoffe jeder Art
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit u. f. w.) für den eigenen Bedarf
oder zur Abgabe an andere Verbraucher von auswärts bezieht, ist
verpflichtet, die Mengen, die er einführt, oder in dem Bezirk der
Ortskohlenstelle Bad Homburg, abzugeben beabsichtigt, innerhalb 12
Stunden nach der Einfuhr oder dem Bezug unter Angabe der Sorten
Ortskohlenstelle anzumelden.

Ebenso sind die Händler verpflichtet, die Mengen und Art
Vorräte an Heizmaterial, jeden Werktag bis morgens 9 Uhr der
Ortskohlenstelle anzumelden.

Frachtbriefe oder Belege über die bezogenen Mengen, ihre
Herkunft sind auf Verlangen vorzulegen.

Die Ortskohlenstelle kann zur Ermittlung richtiger Angaben
Lagerräume untersuchen und die Geschäftsbücher jederzeit prüfen
§ 3.

Die Lieferung durch den Händler darf nur gegen Abgabe
Homburger Kohlenmarke für jeden Zentner Kohlen, Koks oder
etc. erfolgen. Die Kohlenmarken sind vom Händler zu sammeln
mit Angabe der Anzahl wöchentlich einmal bis spätestens Montag
mittags an die Ortskohlenstelle abzuliefern.

Lieferung von mehr als 2 Ztn. auf einmal darf nur gegen
Zugsschein erfolgen.

§ 4.

Die Preise für Kohlen, Koks, Briketts sind in dem Lager
der Verkaufsstelle des Händlers deutlich sichtbar bekannt zu machen.

Für den Transport von Brennmaterial in den Keller oder
das Haus des Verbrauchers im Stadtgebiet darf ein Zuschlag
höchstens 20 Pfg. für den Ztn. gefordert werden.

§ 5.

Von der Verordnung vom 8. 2. 1917 werden aufgehoben:

§ 1. Abs. 2. Betr. Abstempelung der Lebensmittelkarte.

§ 5. Betr. Preis für Hausbrandkohlen.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 3 jedoch erst mit 20. 5. 17.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Mai 1917.

Der Magistrat

Rübe.

Vom 15. Mai ab werden junge Mädchen

über 16 J., die sich in Wissenschaften oder Haus-
weiterbilden wollen, als Tageschülerinnen aufgenommen

Töchterheim Villa Roslin,

1707 Kaiser Friedrich Promenade 74.

Sprechzeit 11 - 1 Uhr.

Putzfrau

für Nachmittags gesucht. Zu erfr.
in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 1775

Fräulein

sucht auf 2-3 Wochen

1-2 abgeschlossene möbl.

Zimmer oder kleine möbl.

Wohnung mit Casherd.

Angebote an die Geschäftsstelle ds.
Bl. u. F. 1781

Gut

möbl. Wohnung

mit Küche für kinderloses Ehepaar
gef. Freie sonnige Lage Bedingung
Angebote unter B. 1765 an die
Geschäftsstelle.

18 Ferdinandsplatz

Partee 3 Zimmer und Küche möbl.
oder unmöbl. sofort zu vermieten.

18 Ferdinandsplatz

Zu vermieten ab 1 Juli 1. Stock
6-8 Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Gas, allem Zukchör möbl. ode
unmöbl. 1773

Kleine 2 Zimmerwohnung

zu vermieten 856a

Löwengasse 27.

Zu erfragen Dietrichsmerstr. 31.

Freibank.

Mittwoch, 9. Mai, vorm.

8 Uhr wird auf dem Schlachthof

Rindfleisch, (roh 3/4 Ztn) zu

Preise von M. 1.20 pro Pfund

kaufte unter Vorlage der roth-

freisten Lebensmittelkarte und

Abgabe der Fleischmarken No. 1-

An die Reihe kommen die Anfangs-

buchstaben D. R. E.

Bad Homburg, 8. Mai 1917.

Die Schlachthofverwaltung

Eine

Kriegerwitwe

mit ein oder zwei schulpflichtigen
Kindern, die gute Emp-
fehlungen hat, für Garten-
und Hausarbeit gesucht.
Neben freier Wohnung, Licht
und Heizung, guten Lohn.
Bewerbungen mit Lebenslauf
zu richten an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. unter E. 1782

Suche baldmöglichst ordentliches

arbeitsames

Hausmädchen

Näheres bei Frau von Becken

1745 Bad Homburg Villa M. 1707